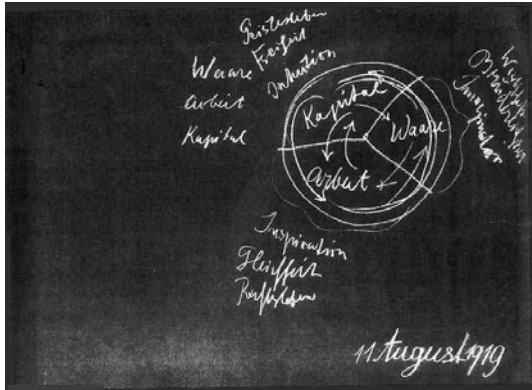


Das italienische Sardex-Netzwerk und der Nationalökonomische Kurs Rudolf Steiners

31. August - 01. September

Ist der Sardex als Komplementärwährung eine mögliche Basis für die Umsetzung neuer Formen des assoziatives Wirtschaftens? - Theorie und Praxis im Gespräch

Vortrag und Seminar mit Jens Martignoni und Stephan Eisenhut



Programm

Freitag, 31.08.2018

20.00 Uhr

Gesamtwirtschaftliche Gesichtspunkte zum Aufbau einer Komplementärwährung
Vortrag von Stephan Eisenhut

Samstag, 01.09.2018

09.00-17.00 Uhr

Seminar und Gespräch mit Jens Martignoni und Stephan Eisenhut

Im April und Mai 2018 trafen sich 20-25 Personen in Dornach (CH), um grundlegende Fragen zu einer zukünftigen und zukunftsfähigen Wirtschaft zu besprechen. Es beteiligten sich Unternehmer unterschiedlicher Branchen an diesen Gesprächen, aber auch Persönlichkeiten, die sich für gesunde und nachhaltige Formen des Wirtschaftens interessieren. Grundlage für diese Gespräche waren Gedanken, die Rudolf Steiner zu Beginn des letzten Jahrhunderts entwickelt hat. Im Verlauf der Gespräche tauchte die Frage auf, ob die in Italien entwickelte und implementierte Komplementärwährung Sardex ein möglicher und sinnvoller Einstieg in neue Formen des assoziativen Wirtschaftens auch in Deutschland und der Schweiz sein könnte. Der Sardex als Komplementärwährung wurde im Umfeld einer krisenhaften Situation in der Region Sardinien entwickelt. Ihm liegt ein besonderes Verständnis von Geld und ein neuer Umgang mit Geld zugrunde.

Die Finanzkrise hat Deutschland scheinbar nicht sehr hart getroffen. Bio boomt und die großen Handelsketten richten sich vermehrt darauf ein. Dennoch übernimmt die Agrarindustrie immer mehr landwirtschaftliche Flächen. Gleichzeitig wird auf dem G20-Gipfel von Politikern die rasante Zerstörung landwirtschaftlicher Nutzfläche beklagt. Kaum jemand durchschaut, wie diese Probleme mit dem Zentralbankgeld zusammenhängen. Es ist das Geld der wirtschaftlichen Großorganisation und schafft insbesondere für diese günstige Bedingungen. Das Sardex-Netzwerk zeigt, dass es möglich ist, ein Geld der kleinen und mittleren Unternehmen zu schaffen, welches zugleich ein Instrument einer Gemeinschaft zusammenarbeitender Menschen ist. Lässt sich dieses Instrument so gestalten, dass auch eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion in einer den jeweiligen Gegebenheiten angemessener Größe möglich ist? Wie könnte so ein Ansatz im deutschen und schweizer Wirtschaftsraum aufgebaut werden? Welche Wirtschaftsunternehmen können den Kern eines solchen Verrechnungskreislaufes werden?

Nachdem Sardex-Gründer Guiseppe Littera kurzfristig absagen musste, konnten wir für den Samstag Jens Martignoni für eine Darstellung zu den Möglichkeiten eines Aufbaus einer solchen Komplementärwährung gewinnen. Letztlich geht es um die Frage, wie das Prinzip der Solidarischen Landwirtschaft durch den Aufbau assoziativer Strukturen auf eine breitere Basis gestellt werden kann.



Jens Martignoni, MBA, Ing. FH, doktriert und forscht an der Universität Köln zum Thema Komplementärwährungen und Genossenschaften und arbeitet als Mitgründer des Vereins NetHood in Zürich an internationalen Forschungsprojekten zu Gemeinschaftswährungen, Netzwerken und Commons. Er ist außerdem Gründungsmitglied und Geschäftsführer des Vereins Flexibles, welcher sich seit 1992 in alternativen Wirtschafts- und Geldfragen engagiert, und Dozent für Management an der Fernfachhochschule Schweiz.



Stephan Eisenhut, Diplom-Volkswirt, ist Redakteur der Zeitschrift die Drei. Er engagiert sich seit vielen Jahren für die Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus durch verschiedene Publikationen, Vorträge und Seminare, insbesondere zum Nationalökonomischen Kurs Rudolf Steiners.
(siehe: www.diedrei.org)

Ort

Stiftung TRIGON
Juraweg 17
CH-4143 Dornach (Dachgeschoss)

Kosten

20 CHF Vortrag
100 CHF (ermäßigt 60 CHF) Gesamte Veranstaltung (Vortrag und Seminar)

Mittagessen

Für den 01. September kann ein Mittagessen für 15 CHF gebucht werden.
Bitte bei der Anmeldung berücksichtigen.

Anmeldung für Vortrag und Seminar wegen der Raumplanung unbedingt notwendig!

Christopher Schümann, Tel: +41 76 662 4144
Email: post.schuemann@gmail.com

Veranstalter

D.N. Dunlop Institut für anthroposophische Erwachsenenbildung Sozialforschung und Beratung. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung TRIGON.

Wegbeschreibung zum Juraweg 17 (Stiftung TRIGON) in Dornach

Mit ÖV (zu empfehlen): Vom Bahnhof Dornach-Arlesheim mit dem Ortsbus 66 bis Haltestelle Goetheanum. Zu Fuss in 5 min. über den Rütliweg zum Juraweg 17.

Mit dem Auto: In Dornach über Bruggweg, Rainweg, Unt. Zielweg, Goetheanumstrasse, Dorneckstrasse in den Juraweg (falls die Parkplätze dort besetzt sind, weiterfahren in den Rütliweg und die Parkplätze unterhalb des Goetheanum benutzen).

